

KONZEPTION FÜR DEN AUSBILDUNGSGANG:

Trainerin / Trainer C Wettkampf- und Leistungssport

Sportart: Indiaca

Inhalt:

- 1 Präambel
- 2 Handlungsfelder
- 3 Ziele der Ausbildung
- 4 Didaktisch-methodische Grundsätze
- 5 Aspekte zur Erarbeitung der Ausbildungsinhalte
- 6 Ausschreibungstext
- 7 Literaturliste
- 8 Exemplarischer Lehrgangsplan
- 9 Kooperationsmodell
- 10 Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung
- 11 Qualifikation der Lehrkräfte
- 12 Qualitätsentwicklung in der Aus- und Fortbildung
 - 12.1 Koordinierung von Planungsprozessen
 - 12.2 Didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen
 - 12.3 Lernerfolgskontrollen (Prüfungen)
 - 12.4 Qualifizierung von Lehrkräften / Handlungskompetenz
 - 12.5 Evaluierung von Lehr- und Lernveranstaltungen

In der Ausbildungsordnung des DTB werden auf der Basis der Rahmenrichtlinien des DOSB die Grundsätze und Forderungen für die Durchführung von Aus- und Fortbildungen, die für alle Fachbereiche verpflichtend sind, aufgeführt.

1 Präambel

In seinem Leitbild formuliert der Deutsche Turner-Bund „Turnen, Gymnastik und Sport im Verein haben in der heutigen Zeit eine große gesellschaftliche und soziale Bedeutung. Mit ihren Angeboten leisten sie einen herausragenden Beitrag zur Gesundheitsprävention. Sie schaffen darüber hinaus Gemeinschaft, fördern Persönlichkeitsentwicklung, Partnerschaft und Gleichstellung sowie demokratische Kultur.“

Der Turn- und Sportverein als Ort bürgerschaftlichen Engagements knüpft in seinen gewachsenen demokratischen Strukturen ein Netzwerk zwischen den Generationen und den unterschiedlichen sozialen Gruppen und Kulturen. Mit seinen zahlreichen ehrenamtlichen, neben- und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verfügt der DTB über ein soziales System und die erforderliche Infrastruktur sowie ein flächendeckendes, fachlich kompetentes und vielfältiges Angebot, um sich auf gesellschaftliche Entwicklungen einzustellen.

Mit seinem Leitgedanken „Sport für alle“ verfolgt der organisierte Sport, und somit auch der Deutsche Turner-Bund, ein gesellschaftlich bedeutsames Ziel und trägt damit zugleich zu seiner eigenen Zukunftssicherung bei. Er enthält die Verpflichtung, gesellschaftliche Bedingungen so mitzugestalten, dass sie allen gesellschaftlichen Gruppen – unabhängig von Geschlecht, Alter, Behinderung, Nationalität, ethnischer Herkunft, religiöser Überzeugung, sexueller Orientierung – in Turn- und Sportvereinen ein selbstverständliches Miteinander ermöglichen.

Ziel ist, den vielfältigen Bedürfnissen und Interessenlagen der Sportlerinnen und Sportler durch geeignete Maßnahmen zu entsprechen. Der organisierte Sport bedarf dafür einer Organisationskultur, die jedes Mitglied ermutigt, die eigene Individualität zu leben und die Verschiedenheit anderer als Vorteil zu erkennen. Hieraus erwächst dann die Verpflichtung jedes Einzelnen, zusätzliche Möglichkeiten einer aktiven, gleichberechtigten Teilhabe zu schaffen.

2 Handlungsfelder

Die Tätigkeit der Trainerin / des Trainers C Leistungssport Indica umfasst die Hinführung zum wettkampf- und leistungsorientierten Training in dieser Sportart. Schwerpunkte sind Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung des Grundagentrainings für Anfänger/innen und Fortgeschrittene (Kinder, Jugendliche und Erwachsene).

3 Ziele der Ausbildung

Aufbauend auf den bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

Die Trainerin / der Trainer

- kann Gruppen führen, gruppenspezifische Prozesse wahrnehmen und angemessen reagieren,
- kennt und berücksichtigt die Grundregeln der Kommunikation,
- kennt und berücksichtigt entwicklungsgemäße Besonderheiten speziell bei Kindern / Jugendlichen,
- kennt und berücksichtigt geschlechtsspezifische Bewegungs- und Sportinteressen,
- ist sich der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung von Kindern / Jugendlichen bewusst und handelt entsprechend den bildungspolitischen Zielen des DTB,
- kennt und beachtet den Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer.

Fachkompetenz

Die Trainerin / der Trainer

- setzt die jeweilige Rahmenkonzeption für das Grundlagentraining sowie die entsprechenden Rahmentrainingspläne um,
- kann leistungsorientiertes Training sowie sportartspezifische Wettkämpfe planen, organisieren, zielgruppengerecht variieren sowie auswerten können und die Sportler/innen dabei innerhalb ihrer Trainingsgruppen anleiten, vorbereiten und betreuen,
- kennt die Grundtechniken des Indica-Spiels und deren wettkampfgemäße Anwendung,
- kennt die konditionellen und koordinativen Voraussetzungen für das Indica-Spiel und kann sie in der Trainingsgestaltung berücksichtigen,
- besitzt Grundkenntnisse über aktuelle Regeln, Sportgeräte und einschlägige Sporteinrichtungen,
- schafft für die Zielgruppe ein attraktives und motivierendes Sportangebot.

Methoden- und Vermittlungskompetenz

Die Trainerin / der Trainer

- verfügt über pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Trainingseinheiten,
- verfügt über das Basisrüstzeug von Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Grundlagentraining,
- hat ein Lehr- und Lernverständnis, das genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit für Eigeninitiativen lässt,
- beherrscht die Grundprinzipien für zielorientiertes und systematisches Lernen im Sport.

4 Didaktisch-methodische Grundsätze

In der Ausbildung zur Trainerin / zum Trainer C Leistungssport im Indica sollen die

nachfolgenden didaktisch-methodischen Grundsätze besonders berücksichtigt werden:

Orientierung an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Die Auswahl der Themen und Vermittlungsmethoden orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen, Kenntnissen, Kompetenzen und Erfahrungen.

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung erfolgt mit ihnen gemeinsam im Rahmen der konzeptionellen Vorgaben. Dazu sind Reflexionsprozesse notwendig, für die bei der Vorbereitung der Lehrgangsgestaltung genügend Zeit einzuplanen ist. Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen/Methoden der Ausbildung haben grundsätzlich transparent zu sein.

Zielgruppenorientierung

Im Fokus aller zu behandelnden Themen stehen einerseits die Lebens- und Bewegungswelt der zu betreuenden Zielgruppe und andererseits die speziellen Rahmenbedingungen für die Arbeit im jeweiligen Verein. Ein enger Bezug zur realen Situation soll eine möglichst unmittelbare Umsetzung des Gelernten in die Praxis ermöglichen.

Handlungsorientierung

Erlebnisse in Bildungsprozessen können durch gezielte Reflexionen zu individuellen Erfahrungen werden, welche die Teilnehmenden später in die Gestaltung ihrer eigenen Praxis einfließen lassen können. Am schnellsten und nachhaltigsten wird dabei durch Selbsttätigkeit gelernt („learning by doing“). Es gilt also, im Rahmen der Ausbildung regelmäßig Situationen zu schaffen, in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer möglichst viel selbst gestalten und ausprobieren können. Dies bezieht sich sowohl auf die Arbeitsweisen im Lehrgang (z. B. Kleingruppenarbeit, Unterrichtsversuche, selbstständige Ausarbeitung von Themen/ „selbst organisierte Lerneinheiten“) als auch auf das Ausprobieren und Umsetzen des Gelernten im Verein (z. B. durch „Hausaufgaben“, Erprobungsaufträge, Vereinslehrproben und -projekte).

Methodenvielfalt

Die Vermittlungsprozesse sind so zu gestalten, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Qualifizierungsmaßnahme verschiedene Methoden und deren Bedeutung für den Lernprozess erfahren, kennen und umsetzen lernen.

Umgang mit Verschiedenheit

Bildungsarbeit schließt den bewussten Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit von Menschen z. B. in Bezug auf Geschlecht, Leistungsfähigkeit, Nationalität, ethnische Zugehörigkeit, religiöse Überzeugung, Behinderung, sexuelle Orientierung etc. mit ein. Das Leitungsteam hat erforderliche Rahmenbedingungen und ein Klima der Akzeptanz zu schaffen, in dem Verschiedenheit als Bereicherung empfunden wird.

Erlebnis-/Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit

Die Vermittlung der Inhalte erfolgt erlebnis-/erfahrungsorientiert und ganzheitlich. Durch die Wahl der Inhalte und Methoden werden verschiedene Erfahrungs-, Lern- und Erlebnisweisen angesprochen, was gewährleistet, dass Lernen nicht nur über den Kopf geschieht. Die Wahl unterschiedlicher Methoden, die jeweils verschiedene Sinneskanäle ansprechen (z. B. visuelle, akustische, taktile), soll den unterschiedlichen Lerntypen und ihrer primären Art, Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten, gerecht werden. Qualifizierungsangebote im Sport zeichnen sich durch einen gezielten

Wechsel von Theorie- und Praxiseinheiten sowie einen flexiblen Umgang mit Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe aus.

Prozessorientierung

Ebenso wie Bildungsprozesse selten geradlinig verlaufen, sollte auch die Bildungsarbeit Unsicherheiten und Widerstände, Umwege und Fehler zulassen. Auch das Ungewohnte und Widersprüchliche führt zu Erkenntnis- und Lernfortschritten. Zugleich sollten soziale Interaktionen, z. B. Gruppenarbeiten, elementarer Bestandteil sein, um den Austausch unterschiedlicher Meinungen und Sichtweisen zu begünstigen. Eine Orientierung am Lerntempo und Interessen sowie Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer macht eine relativ offene, prozesshafte Lehrgangsplanung erforderlich. Der Lehrgangsverlauf entwickelt sich dann aus dem Zusammenwirken von Lehrgangsgruppe und Lehrteam im Rahmen der Ausbildungskonzeption mit ihren vorgegebenen Zielen und Inhalten.

Teamprinzip

Prozessorientierte Arbeitsweisen erfordern ein Lehrteam, das die gesamte Ausbildung kooperativ und gleichberechtigt leitet, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihren Lernprozessen und Entwicklungen begleitet und die Planung und Durchführung der Unterrichtsversuche, Lehrproben oder Vereinsprojekte berät und betreut.

5 Aspekte zur Erarbeitung der Ausbildungsinhalte

Personen- und gruppenbezogener Bereich 15 LE

- **Ethische Ansprüche im Sport (fair play, Doping, Ehrenkodex für Trainer)**
- **Aufgaben des Trainers (Wahrnehmung und Reflektion des eigenen Verhaltens)**
 - Führungsstile aufzeigen
 - Auftreten des Trainers vor der Mannschaft (Persönlichkeit, Autorität)
 - Vorbildfunktion des Trainers
 - Form, Ziele und Durchführung von Einzelgesprächen
 - Auswirkung zwischenmenschlicher Beziehungen innerhalb einer Mannschaft
 - Gruppendynamik, Mannschaftsgeist
 - Eigenmotivation der Spieler fördern
- **Aufgaben des Trainers am Wettkampftag**
 - Aufgaben direkt am Spieltag
 - Aufgaben unmittelbar vor dem Spiel, Ansprache an die Mannschaft, Einstellung der Mannschaft auf das Spiel
 - Aufgaben während des Spieles
 - Aufgaben während der Auszeit, während des Spielfeldwechsels
 - Aufgaben nach dem Spiel
 - Aufgaben bei der Mannschaftsbesprechung (Nachbereitung)
- **Soziales Verhalten und soziale Kompetenz**
 - Verantwortung von Trainer/innen allen Formen von Gewalt gegen Frauen und Männern, Mädchen und Jungen entgegenzuwirken sowie Betroffenen Schutz und Hilfe zu gewähren.
- **Sicherheit im Umgang und in der Auseinandersetzung mit anderen Personen**
- **Führung von Gruppen, Sensibilität für und angemessenes Umgehen mit gruppendynamischen Prozessen**
 - Ziele der Mannschaftsführung definieren
 - Persönlichkeitsentwicklung der Spieler
 - Wege aufzeichnen, um Mannschaften zu Höchstleistungen zu führen
 - Einflussnahme auf Spieler
- **Mannschaftsbesprechung**
 - Formen und Ziele der Mannschaftsbesprechung
 - Unterschiede der Besprechungen beim Training bzw. Wettkampf
 - Einzel-, Gruppen oder Mannschaftsgespräche
- **Zusammenarbeit mit dem Spielführer**
 - Formen der Auswahl der Spielführer
 - Aufgaben der Spielführer, Qualität und Vorbildfunktion der Spielführer
 - Wahl der Spielführer
 - Vertrauensverhältnis zwischen Trainer und Spielführer.

<u>Bewegungs- und sportartbezogener Bereich</u>	90 LE
--	--------------

- | | |
|--|--------------|
| • Grundlagen der Anatomie: | 10 LE |
| - Knochenbau, Muskeln, Sehnen | |
| - Grundlagen der Physiologie: | |
| - Muskeltätigkeit, Energiebereitstellung, Gefäße, Nerven, Reizleitung, Herz-Kreislauf-System | |
| • Pädagogik (Didaktisch-methodische Grundlagen): | 7 LE |
| - Unterrichtsstile, Unterrichtsformen | |
| • Trainingslehre | 8 LE |
| • Psychologie | 7 LE |
| - Entwicklungspsychologie | |
| - besondere Problemstellungen | |
| - Kinder, Jugend, Männer, Frauen, Ältere | |
| - Motivationsformen | |
| • Allgemeine Aufwärm- bzw. Abwärmmethoden | 5 LE |
| - Gymnastik | |
| - Spiele | |
| <input type="checkbox"/> Training der Sprung- und Armkraft | 6 LE |
| - mit und ohne Geräte | |
| <input type="checkbox"/> Methodische Übungsreihe für | 25 LE |
| - das obere Zuspiel | |
| - das untere Zuspiel | |
| - Annahmetraining | |
| - Aufgabetraining | |
| - Blocktraining | |
| - Anlauf, Absprung | |
| - Falltechnik | |
| - Angriff | |
| - Abwehr | |
| - Stellungsspiel / Taktik | |
| <input type="checkbox"/> Methodische Übungsreihe für den Zuspieler | 5 LE |
| - gezieltes Zuspiel auf vorgegebene Positionen | |
| <input type="checkbox"/> Aufbau einer Trainingsstunde | 3 LE |
| <input type="checkbox"/> Spielanalyse | 3 LE |
| <input type="checkbox"/> Spielerbeurteilung | 1 LE |

Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund

- Allgemeine motorische, konditionelle und koordinative Grundlagen **5 LE**
- Erstellung von Trainingsplänen **5 LE**
 - für Aktive und Senioren
 - für Kinder und Jugendliche

Vereins- und verbandsbezogener Bereich **30 LE**

- Aufgaben des Sports und der Sportorganisationen und deren Bedeutung für den Vereinssport **4 LE**
- geschichtliche Entwicklung und gesellschaftspolitische Bedeutung der Turnbewegung **2 LE**
- Basiswissen zu den Aufgaben von Trainerinnen und Trainern speziell in Nachwuchssportgruppen **6 LE**
- Verhaltensweisen im Zusammenhang mit Aufsichts-, Haft- und Sorgfaltspflicht, vereinsrechtliche Grundlagen **5 LE**
- Förderkonzeptionen von Landessportbünden und Landesfachverbänden im Leistungssport **4 LE**
- Qualifizierungsmöglichkeiten in den Sportorganisationen **1 LE**
- Sportstrukturen, Mitbestimmung und Mitarbeit **2 LE**
- Antidopingrichtlinien **4 LE**
- Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer **2 LE**

6 Ausschreibungstext

Die Trainer C-Ausbildung Indica umfasst 120 LE, davon 30 LE als Grundkurs.

Die Inhalte der Trainer/in C-Ausbildung sind:

- . Hinführung zur leistungs- und wettkampforientierten Betätigung im Indica-Spiel
- . Planung und Durchführung von Wettkämpfen
- . sportübergreifendes Basiswissen in Sportgruppen und Vereinen
- . Leitung von Mannschaften bei Wettkämpfen
- . Planung und Durchführung von Trainingseinheiten
- . Aufbau und Betreuung von Trainingsgruppen

7 Literaturliste

DTB (Hrsg.)(2005): Grundlagenbuch Ausbildung 1. Lizenzstufe. 2. leicht veränderte Auflage. Frankfurt am Main.

DTB (Hrsg.) (2006): Muskelkatalog. 2. leicht veränderte Auflage. Frankfurt am Main.

Mundle, W. (2007): Indica Spiel und Training". Intelligent - Books & Editions. (ISBN 978-3-908730-97-2)

8 Exemplarischer Lehrgangsplan

Ein exemplarischer Lehrgangsplan ist als Anlage angefügt.

9 Kooperationsmodell

Bei allen Ausbildungen auf der 1. Lizenzstufe ist es möglich, die übergreifenden Basisinhalte in einem Umfang von mindestens 30 LE als Einstiegsmodul in die Gesamtausbildung zu nutzen und eigenständig anzubieten.

Der DTB als Spitzenverband ist Träger der Trainerin / Trainer-Ausbildungen aller Stufen für seine Sportarten und somit entscheidet er bzw. seine Landesturnverbände in eigener Zuständigkeit über Kooperationsformen und Aufgabendelegationen.

Dabei können z. B. Kooperationen zwischen den Landesturnverbänden und den Landessportbünden hinsichtlich der oben skizzierten Basisqualifizierung geschlossen werden.

10 Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung

Zulassung zur Ausbildung

1. Lizenzstufe

Voraussetzung für die Zulassung zum Ausbildungsgang Trainerin / Trainer C Leistungssport Indica sind

- Vollendung des 16. Lebensjahres,
- Anmeldung zur Ausbildung durch einen Verein
- Nachweis einer abgeschlossenen 9-stündigen Erste Hilfe-Ausbildung vor Abschluss der Lizenzausbildung (darf nicht älter als zwei Jahre sein).
- Vorlage eines unterzeichneten Ehrenkodexes bis zur Lizenzerteilung.

Lernerfolgskontrolle / Befähigungsnachweis

Das Bestehen der Lernerfolgskontrollen / Befähigungsnachweise ist Grundlage für die Lizenzerteilung. Die Lernerfolgskontrollen sind zu dokumentieren. Die bestandenen Lernerfolgskontrollen sind der Nachweis dafür, mit der im Ausbildungsgang erworbenen Qualifikation im entsprechenden Einsatzgebiet tätig werden zu dürfen. Die für eine Lernerfolgskontrolle erforderliche Zeit ist im formalen Ausbildungsumfang enthalten.

Grundsätze:

- Eine Lernerfolgskontrolle darf nur solche Inhalte umfassen, die auch in der Ausbildung vermittelt wurden
- Eine Lernerfolgskontrolle findet punktuell, im Rahmen des Unterrichts oder prozessbegleitend statt, z. B. am Ende von Ausbildungsblöcken
- Die Kriterien für das Bestehen der Lernerfolgskontrolle / Erlangen der Lizenz sind zu Beginn der Ausbildung offen zu legen
- Elemente der Lernerfolgskontrolle werden im Lehrgang vorgestellt und erprobt

Ziele der Lernerfolgskontrolle:

- Nachweis des Erreichens der Lernziele
- Aufzeigen von Wissenslücken
- Feedback für die Lernenden
- Nachweis der Befähigung zur Übernahme des Aufgabengebiets
- Feedback für die Ausbilderinnen und Ausbilder

Formen der Lernerfolgskontrollen

Zur Bewertung von Lernerfolgskontrollen sollten folgende Kriterien herangezogen werden:

- aktive Mitarbeit während der gesamten Ausbildung
- Nachweis der praktischen Demonstrationsfähigkeit
- Darstellung von Gruppenarbeitsergebnissen in Theorie und Praxis
- Übernahme von Sportpraxisanteilen aus Spezialgebieten einzelner Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um die Ausbildungsinhalte zu ergänzen
- Planung, Durchführung und Reflexion einer Übungsstunde (auch als Gruppenarbeit möglich, sofern der individuelle Anteil ersichtlich ist)

- Hospitationen in Vereinsgruppen mit Beobachtungsprotokoll für die anschließende Gruppenarbeit (Auswertungsgespräch über beobachtete Aspekte der Unterrichtsgestaltung und -inhalte)

Für den Lizenzerwerb muss mindestens eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle absolviert werden, in der die Lehrbefähigung nachgewiesen wird.

Ergebnis der Lernerfolgskontrolle

Die Lernerfolgskontrolle wird mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ gewertet.

Bei „nicht bestanden“ Lernerfolgskontrollen besteht die Möglichkeit, in Absprache mit dem Lehrteam der Ausbildung, eine „Nachprüfung“ zu absolvieren.

Lizenzordnung

Lizenzierung

Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Ausbildungsganges erhalten die entsprechende Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbundes, ausgestellt von dem durch den DTB beauftragten Landesturnverband.

Die Lizenz der 1. Stufe wird frühestens nach Vollendung des 16. Lebensjahres und entsprechender Unterzeichnung des Ehrenkodex erteilt.

Die Ausbildungsträger erfassen alle Inhaberinnen und Inhaber von DOSB-Lizenzen mit Namen, Anschrift, Geburtsdatum und Lizenznummer. Über die Schnittstelle GymNet – LiMS werden statistische Lizenzdaten direkt an den DOSB weitergeleitet.

Anerkennung anderer Ausbildungsabschlüsse

Die Ausbildungsträger können in eigener Zuständigkeit darüber entscheiden, ob sie Ausbildungen anderer Ausbildungsträger oder Teile derselben anerkennen.

Die Aus-, Fort- und Weiterbildungen der einzelnen Ausbildungsträger im DTB werden gegenseitig anerkannt.

Bei Sportlerinnen und Sportlern (z.B. Kaderathletinnen und -athleten) erfolgt, aufgrund ausschließlich praktischer Ausübung ihrer Sportart, keine Lizenzvergabe.

Eine Empfehlung für die Vergabe von Lizenzen an Personen, die sich im Rahmen ihrer beruflichen Ausbildung im Bereich des Sports qualifiziert haben, erfolgt jährlich auf Bundesebene (Tagung der Lehrreferentinnen und Lehrreferenten).

Die Lizenz muss bei dem zuständigen Landesturnverband beantragt und entsprechend den dort geltenden Vergaberegeln erworben werden.

Teile der Ausbildung können als Fernstudium / Heimstudium (z. B. E-Learning) im Umfang von 30 LE für die Ausbildungsgänge der 1. Lizenzstufe anerkannt werden.

Lizenzgültigkeit und Fortbildung zur Lizenzverlängerung

Die Lizenz Trainerin/Trainer C Breitensport wird frühestens nach Vollendung des 16. Lebensjahres erteilt und hat eine Gültigkeit von 4 Jahren.

Innerhalb des Gültigkeitszeitraumes muss die Lizenz durch eine Fortbildung von 15 LE verlängert werden.

Es gilt der Grundsatz: Mit der Verlängerung der Gültigkeitsdauer für eine Lizenzstufe werden die darunter liegenden Lizenzstufen für den jeweiligen Zeitraum ihrer Gültigkeitsdauer mit verlängert. Ein unterschriebener Ehrenkodex muss vorliegen.

Verlängerungen ungültig gewordener Lizenzen

Bei Überschreiten der Gültigkeitsdauer von Lizenzen wird wie folgt verfahren:

- Erfolgt die Fortbildung im Umfang von 15 LE im 1. Jahr nach dem Lizenzablauf, wird die Verlängerung vom Zeitpunkt des regulären Ablaufs gerechnet.
- Erfolgt die Fortbildung im zweiten Jahr nach dem Lizenzablauf, sind zwei Fortbildungsveranstaltungen (30 LE) notwendig. Lizenzverlängerung auch hier ab Zeit des Ablaufes.
- Überschreiten der Gültigkeitsdauer ab 3 Jahre: Hier ist durch den jeweiligen Ausbildungs-träger zu prüfen, ob eine Wiederholung der gesamten Prüfung oder eine „Wiedereinsteiger- innen / Wiedereinsteiger-Ausbildung“, die 45 LE umfasst, absolviert werden muss.

Lizenzentzug

Die vom DTB beauftragten Ausbildungsträger haben das Recht, Lizenzen zu entziehen, wenn die Lizenzinhaberin / der Lizenzinhaber schwerwiegend gegen die Satzung des Verbandes oder den Ehrenkodex verstößt.

11 Qualifikation der Lehrkräfte

Die Referentinnen und Referenten sollten über eine berufliche Ausbildung im Bereich des Sports verfügen. Darüber hinaus ist es von großem Nutzen, wenn sie selbst im Verein tätig sind und zumindest eine Gruppe in diesem Bereich leiten.

Qualifizierten Laien (Vereinspraktiker ohne sportfachliche Berufsausbildung) sollten in enger Abstimmung mit der Lehrgangsleitung die Durchführung von Praxis-Einheiten erlaubt werden.

Die eingesetzten Lehrkräfte sollten im Besitz eines gültigen DTB-Ausbilder-Diploms / DOSB-Ausbilder-Zertifikats sein.

Die Lehrgangsleitung muss mit der Erstellung des Lehrgangsplanes die zu lehrenden Inhalte mit den Referentinnen und Referenten abstimmen, so dass jede/r Bezüge zu anderen Unterrichtseinheiten herstellen kann, um somit eine größere Transparenz des Lern- und Anwendungsstoffes zu erreichen.

12 Qualitätsentwicklung in der Aus- und Fortbildung im Indica

Auf der Basis des ‚Leitfaden zur Qualitätsentwicklung im Aus-, Fort- und Weiterbildungssystem des Deutschen Turner-Bundes‘ werden in der Trainerin / Trainer C Ausbildung Indica vor allem die Aspekte der Prozessqualität berücksichtigt:

Die Prozessqualität beinhaltet auf der Basis der Programmentwicklung den Umsetzungsprozess der Inhalte in Aus-, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen auf allen Ebenen der Verbandsarbeit. Im Mittelpunkt stehen dabei die Koordinierung von Planungsprozessen, didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen und die Qualifizierung von Lehrkräften.

12.1 Koordinierung von Planungsprozessen

Speziell für das Erstellen von Lehrgangsplänen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung auf der Bundes-, Landes- und Gau(Kreis)ebene (vertikale Verbandsgliederung) sowie der Bereichsvorstände und Fachgebiete (horizontale Verbandsgliederung) sind koordinierte Vorgehensweisen und inhaltliche Strukturvorgaben von besonderer Bedeutung. Dies beinhaltet z.B. die genaue Terminabstimmung einiger Landesturnverbände bei gemeinsamen Ausbildungen oder aber die Absprachen zwischen den Landesturnverbänden und ihren Turngauen, welche Fortbildungsthemen zur Lizenzverlängerung angeboten werden.

Standardisierte Arbeitsabläufe und – hilfen

Dazu gehören u.a. eine einheitliche Terminologie, einheitliche Ausschreibungstexte, gemeinsame Schwerpunktsetzungen in der fachlichen Arbeit und gemeinsame Lehrgänge mehrerer Länder, Gaue oder Kreise.

12.2 Didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen

Wesentliches Qualitätsmerkmal in der Ausbildung Trainerin / Trainer C Indica ist die konsequente Berücksichtigung der oben in der Konzeption aufgeführten didaktisch-methodischen Grundsätzen

- Orientierung an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- Zielgruppenorientierung
- Handlungsorientierung
- Methodenvielfalt
- Umgang mit Verschiedenheit
- Erlebnis-/Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit
- Prozessorientierung
- Teamprinzip

Um das oben formulierte Lernverständnis in den Ausbildungsmaßnahmen effektiv berücksichtigen zu können, haben die o.g. Gestaltungsprinzipien Vorrang vor der Stofffülle! Fort- und Weiterbildungen sollen vor allem unter diesem Aspekt immer mit den Ausbildungen im Gesamtzusammenhang geplant werden.

12.3 Lernerfolgskontrollen (Prüfungen)

Es ist wichtig, dass Lernerfolgskontrollen unmittelbar an den Lernprozess anschließend, also prozessbegleitend stattfinden sollten, damit Wissenslücken ausgeglichen werden können. Die abschließende Überprüfung des Lernerfolges bleibt zudem erhalten.

12.4 Qualifizierung von Lehrkräften / Handlungskompetenz

Die Qualifizierung von Lehrkräften für die verbandliche Aus-, Fort- und Weiterbildung ist eine wichtige Aufgabe zur Qualitätssicherung. Dafür sind Schlüsselqualifikationen notwendig die es ermöglichen, als kompetent handelnde Personen die Qualifizierungsangebote zu planen, zu gestalten, durchzuführen und auszuwerten:

- Die **persönliche und sozial - kommunikative Kompetenz** umfasst ein Bündel von Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person, die im Umgang mit anderen Menschen/Gruppen, pädagogischen Situationen und bei der Lösung von Konflikten zum Tragen kommen.
- Die **fachliche Kompetenz** beschreibt das (sportfachliche-) Wissen und Können, das zur inhaltlich qualifizierten Planung, Durchführung und Auswertung von Sportangeboten notwendig ist.
- Die **Methoden- und Vermittlungskompetenz** beschreibt Kenntnisse und Fähigkeiten über Methoden und Verfahren zur Umsetzung, d.h. zur Vermittlung von Inhalten und zur Planung, Durchführung und Auswertung von Vereins-/Verbandsangeboten.

Unter diesen Aspekten bietet der Deutsche Turner-Bund Maßnahmen zum Erwerb eines Ausbilder-Diploms an.

Die Qualifizierungsmaßnahmen für die Lehrkräfte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung im DTB und seinen Untergliederungen beinhalten als wesentlichen Bestandteil die didaktisch-methodischen Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen und den Erwerb von Handlungskompetenz.

12.5 Evaluierung von Lehr- und Lernveranstaltungen

Schwerpunkt der Evaluierung ist die Rückkoppelung zu den Ausbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern sowie Ausbilderinnen und Ausbildern im Hinblick auf ihre Eindrücke der Ausbildung.

Wichtiger inhaltlicher Schwerpunkt ist dabei die Berücksichtigung

- der unter 12.2 aufgeführten didaktisch-methodischen Grundsätze, und
- der unter 12.3 genannten Aspekte zu den Lernerfolgskontrollen,
- die Lehr- und Arbeitsmaterialien unter dem Aspekt der Abgestimmtheit von Teilnehmer- und Referentenpapieren,
- so wie die Möglichkeit zur selbständigen Arbeit der Ausbildungsteilnehmer und -teilnehmerinnen mit den Arbeitsmaterialien,
- ebenso zu beachten ist die Beurteilung der Rahmenbedingungen wie Unterkunft, Verpflegung, Organisation, Kosten u.a.

Qualitätsbeauftragte gem. Kapitel VI. / Abschnitt 1.2. „Qualitätsstandards für die Umsetzung“ sowie Ansprechpartnerin für Rückfragen:

Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund

Name: Haack

Vorname: Christina

Anschrift: Otto-Fleck-Schneise 8, 60528 Frankfurt

Tel.: 069/67801141

E-Mail: christina.haack@dtb-online.de

Anlage zu 8

Exemplarischer Lehrgangsplan für eine Trainer/in C-Ausbildung Indica

Samstag

09:15 – 10:00 Uhr	Ziele und Inhalte der Ausbildung
10:30 – 12:00 Uhr	Grundlagen der Anatomie
14:00 – 15:30 Uhr	Grundlagen Funktionelle Gymnastik – Kräftigen und Dehnen
16:00 – 17:30 Uhr	Grundlagen Physiologie – Herz-Kreislaufsystem, Atmung, Pulswerte
18:45 – 20:15 Uhr	Ausdauertraining in der Praxis – Kontrolle durch Pulsmessung
20:30 – 22:00 Uhr	Grundlage des Indicaspiels

Sonntag

08:30 – 10:00 Uhr	Allg. Aufwärmarbeit – Kleine Spiele
10:00 – 11:30 Uhr	methodische Spielreihen – methodische Übungsreihen – Einführung des Indica Spiels
11:30 – 12:00 Uhr	Aufgabentraining
13:30 – 15:00 Uhr	Methodische Übungsreihen oberes Zuspiel
15:15 – 16:45 Uhr	Methodische Übungsreihen unteres Zuspiel

Montag

10:30 – 12:00 Uhr	Methodik 2 – Kurzlehrversuche
14:00 – 15:30 Uhr	Taktisches Verhalten in der Abwehr
16:00 – 17:30 Uhr	Indica im Freizeitbereich – kleine Spiele mit der Indica

Dienstag

08:30 – 10:00 Uhr	Sportbiologie/Trainingslehre
10:30 – 12:00 Uhr	Auslosung und Besprechung der Prüfungslehrproben
14:00 – 15:30 Uhr	Wiederholung der Schlagarten
16:00 – 17:30 Uhr	Wiederholung der Taktik

Mittwoch

08:30 – 10:00 Uhr	Fachübergreifender Fragebogen
10:30 – 12:00 Uhr	Prüfungsvorbereitungen
14:00 – 15:30 Uhr	Vorbereitung der Lehrproben
16:00 – 17:30 Uhr	Vorbereitung und Besprechung der Lehrproben

Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund

Donnerstag

08:30 – 12:00 Uhr Fachlicher Fragebogen
14:00 – 17:30 Uhr Prüfungslehrproben

Freitag

08:30 – 12:00 Uhr Prüfungslehrproben
14:00 – 15:30 Uhr Abschlussbesprechung

Samstag

09:15 – 10:00 Uhr Begrüßung – Fragen aus dem 1. Teil
10:30 – 11:15 Uhr Stellungspiel und Taktik
11:15 – 12:45 Uhr Wettkampfplanung und – durchführung
14:00 – 17:00 Uhr Schmettern und Blocken
18:30 – 20:00 Uhr Training von Sprung- und Armkraft
20:15 – 21:45 Uhr Grundlange der Trainingslehre mit Aufbau einer Trainingseinheit

Sonntag

08:30 – 10:00 Uhr Schiri-Ausbildung in Lenzekirch , Schulturnhalle
10:15 – 11:45 Uhr Fortsetzung
11:45 – 12:30 Uhr Fortsetzung
14:00 – 17:00 Uhr Fortsetzung

Montag

10:30 – 12:00 Uhr Methodische Grundlagen zur Planung und Durchführung einer Trainingseinheit (Ausgabe der Themen für die Lehrversuche)
14:00 – 15:30 Uhr Vielseitiges Aufwärmen
16:00 – 17:30 Uhr Offene Fragen aus dem Grundlehrgang
19:00 – 20:30 Uhr Ausarbeitung der Lehrversuche

Dienstag

08:30 – 10:00 Uhr Energiebereitstellung: Schnelligkeits- und Schnelligkeitsausdauertraining
10:30 – 12:00 Uhr Kleine Spiele zur Verbesserung der Reaktions- und Aktionsschnelligkeit
14:00 – 15:30 Uhr Spielanalyse und Spielerbeurteilung
16:00 – 17:30 Uhr Spielanalyse in der Praxis
19:00 – 20:30 Uhr Fortführung

Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund

Mittwoch

- 08:30 – 10:00 Uhr Theoretische Grundlagen zur Koordinationsschulung
10:30 – 12:00 Uhr Spiel- und Übungsformen zur Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten
14:00 – 15:30 Uhr Entwicklungsstufen / Belastbarkeit
16:00 – 17:30 Uhr Wiederholung der Grundtechniken Indiaca
19:00 – 20:30 Uhr Internationales Regelwerk

Donnerstag

- 08:30 – 10:00 Uhr Methodische Übungsreihe Falltechnik und Abwehr
10:30 – 12:00 Uhr Stellungsspiel und Taktik Teil 1
14:00 – 15:30 Uhr Stellungsspiel und Taktik Teil 2
16:00 – 17:30 Uhr Erstellen von Trainingsplänen
19:00 – 20:30 Uhr Rechtliche Grundlagen, Aufsichtspflicht und Co

Freitag

- 08:30 – 10:00 Uhr Lehrversuche mit Besprechung
10:30 – 12:00 Uhr Lehrversuche mit Besprechung
14:00 – 15:00 Uhr Abschlussbesprechung